

## **Perspektivenverschränkung: Interdisziplinäres, internationales und interkulturelles Lernen mit „networked Weblogs“**

Alexander Knoth<sup>1</sup>

**Abstract:** Der Beitrag thematisiert anhand einer Lehrkonzeption zum Thema „Changing Welfare, Changing States? Comparative Social Policies revisited by Gender“ den Einsatz von „networked Weblogs“ – also miteinander vernetzte Blogs auf einer genuin akademische Plattform. Genauer geht es darum, inwiefern diese dafür geeignet sind, blended learning Kurse aus verschiedenen Teilen der Welt zu versammeln und interdisziplinäre und speziell internationale Lehrveranstaltungen zu organisieren. Es wird gezeigt wie Studierenden dabei unterstützt werden wissenschaftliche Fragen zu formulieren, sie diese schriftlich umsetzen zu können und wie zugleich Interdisziplinarität, Internationalität und Interkulturalität selbst zu reflexiven Gegenständen des Seminars werden. Der Schwerpunkt liegt auf der didaktischen Einbettung und den intendierten Lerneffekten von „networked Weblogs“ als spezieller Gruppe von e-teaching Werkzeugen sowie den Möglichkeiten, die diese Plattform bietet, um Lernräume international zu erweitern und die eigene Lehrveranstaltung zu bereichern.

### **1 Einleitung<sup>2</sup>**

"Radical changes are occurring in what democratic societies teach the young, and these changes have not been well thought through. Thirsty for national profit, nations and their systems of education, are heedlessly discarding skills that are needed to keep democracies alive. If this trend continues, nations all over the world will soon be producing generations of useful machines, rather than complete citizens who can think for themselves, criticize tradition, and understand the significance of another person's sufferings and achievements. The future of the world's democracies hangs in the balance" (Nussbaum, 2010, S. 2).

Eine der zentralen Herausforderungen akademischer Lehre besteht darin, didaktische Szenarien zu entwickeln, die den studentischen Kompetenzerwerb (Jung 2010) in Form von methodisch-theoretischen Fähigkeiten, aber auch als Metakompetenzen, die kulturell-soziale Reflexionsfähigkeiten umfassen, unterstützt, sodass Studierende zu mündi-

---

<sup>1</sup> Universität Potsdam, Lehrstuhl für Geschlechtersoziologie, August-Bebel-Str. 89, 14482 Potsdam

<sup>2</sup> Der Beitrag entstand in enger Kooperation mit dem Gründer der Blogplattform newsactivist.com, Gabriel Flacks, vom Champlain College Saint-Lambert (Kanada). Mit ihm zusammen habe ich einen Workshop auf der COIL Konferenz „The Expanding Landscape of COIL Practitioners, Networks and Hubs: What's Next?“ im März diesen Jahres (2015) in New York City durchgeführt, ihm danke ich für wertvolle Tipps und anregenden Austausch.

gen, kritisch-reflektierten Gesellschaftsmitgliedern im Sinne von Giddens' „knowledgeable actors“ – kompetente Akteure – (Giddens 1988) ausgebildet werden. Darauf macht das an den Anfang dieses Beitrags gestellte Zitat von Martha Nussbaum in zugespitzter Weise aufmerksam. Gerade hierfür werden vermehrt Weblogs eingesetzt, die ursprünglich als onlinebasierte Tagebücher angelegt wurden, nunmehr aber zunehmend auch als Dokumentations-, Kollaborations- und Reflexionsplattform zum Einsatz kommen (Totter & Hermann 2014).

In diesem Beitrag wird die kanadische Blogplattform newsactivist.com des Champlain Colleges Saint-Lambert vorgestellt. Sie wurde im Kontext eines internationalen (standortübergreifenden) und interdisziplinären blended learning Seminarkonzepts eingesetzt, das an der Universität Potsdam entwickelt wurde. Das Seminar selbst wurde von Oktober 2014 bis April 2015 durchgeführt; die Ergebnisse werden im Folgenden vorgestellt. Es wird gezeigt, wie Aktivitäten auf dieser Plattform dazu beitragen Studierende zu professionalisieren, indem sie kontinuierlich daran arbeiten praxisbezogene und gesellschaftsrelevante (Forschungs-)Fragen zu entwickeln und diese argumentativ als Blogbeiträge zu verschriftlichen. Diese Blogbeiträge und die Auseinandersetzung mit den „networked Weblogs“ dienen als Bezugspunkte, um die heterogene Lerngruppe(n) bestehend aus internationalen Studierenden der Universität Potsdam und nordamerikanisch/kanadischen Partnerstudierenden zusammenzubringen und wissenschaftliche Diskussionen anzustoßen, in denen die jeweiligen nationalen (akademischen) Sozialisationskontexte reflektiert und damit als Lernressource nutzbar gemacht werden.

Zunächst werden das Seminarkonzept und dessen didaktische Zielstellung erläutert, bevor die „networked Weblogs“ von newsactivist.com näher betrachtet werden. Zum Schluss werden die Stärken und Schwächen dieses e-Learning Werkzeugs zur Umsetzung solcher internationalen Lehrkooperationen und zur Erschließung transnationaler Lernräume abgewogen sowie ein Ausblick auf dessen weitergehende Verwendung gegeben.

## 2 Das Seminarkonzept: international & interdisziplinär

Das Potsdamer Seminarkonzept beruht auf vier Säulen:

- (4) **(Inter-)nationale Studierende:** Das Seminarkonzept adressierte vorwiegend internationale und vor allem ERASMUS Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen. Zwar sind Soziologie, Politik- und Verwaltungswissenschaft am stärksten vertreten gewesen, jedoch nahmen auch Studierende der Kommunikationswissenschaft, Rechtswissenschaft, Psychologie, Betriebswirtschaftslehre und auch vereinzelt aus den Naturwissenschaften an diesem Bachelorseminar teil, da es universitätsweit auch über das Zusatzzertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien belegt werden konnte (N=34).

- (5) **Thema & theoretische Basis:** Thematisch ging es darum, Geschlechterkonzepte und -verhältnisse sowie deren Beeinflussung durch unterschiedliche Wohlfahrtsstaatspolitiken ausgewählter Nationalstaaten zu untersuchen. Auf der Lehragenda standen die Reflektion des zum Modewort avancierenden Terminus Gender, dessen kulturelle Färbungen bzw. kontextabhängigen Deutungen sowie dessen analytisches Potential zur Erklärung gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse. Theoretische Grundlage wie auch interdisziplinäre Anschlussfähigkeit ist das internationale, geschlechtersoziologische Standardwerk „The Sociology of Gender“ von Amy S. Wharton gewesen, mit dem zugleich eine disziplinenübergreifende, wissenssoziologische Perspektive eingenommen werden konnte, die gleichsam internationale Anschlussfähigkeit gewährleistete. Diese Grundlagenliteratur wurde in unterschiedlichen Formaten während der Präsenzsitzungen aufbereitet: in Form von round table Diskussionen, Pro-Contra Gegenüberstellungen oder in thematischen Kleingruppenarbeiten, bspw. um die Argumentation auf Flipcharts zu visualisieren. Ergänzt wurden diese Formate durch individuelle Beiträge der Studierenden, die für jede Sitzung vergeben wurden und unter dem Motto „Being an Expert, preparing the Session“ standen. Die Studierenden konnten frei wählen, welche Sitzung sie vorbereiten wollten wie auch die Art des zu erwartenden Beitrags. Das Aufgabenspektrum reichte dabei von Literaturrecherchen, Kurzpräsentationen zu Ergänzungstexten, Zusammenstellen von Länderinformationen bis hin zum Aufbereiten von aussagekräftigem Material zur Situation und Diskussion von Geschlechterverhältnissen in unterschiedlichen kulturellen Kontexten. Bei allen Beitragsformaten stand die individuelle, studentische Selektionsleistung und damit die Verarbeitung eines eher weit gefassten Themenbereichs im Vordergrund.
- (6) **Guest Lectures:** Nicht nur die unterschiedlichen disziplinären Hintergründe, auch die verschiedenen kulturellen Verortungen sind für die angesprochene, heterogene Studierendenschaft charakteristisch gewesen. Um die Kontextabhängigkeit von Geschlechterverhältnissen und deren wohlfahrtstaatlicher Prägung herauszuarbeiten beschränkte sich das Seminar nicht allein auf internationale Diskussionen innerhalb des eigenen Seminarraums. Die Perspektiven wurden dahingehend geweitet, dass Gastdozierende aus verschiedenen Teilen der Welt im virtuellen Klassenraum, vermittelt über Adobe Connect<sup>3</sup>, Vorträge hielten und zum Austausch zur Verfügung standen. So gelang es u.a. Lehrende vom MIT Boston, vom Gender and Development Center der Sana'a University (Jemen), der Kansai University Osaka (Japan) oder University of Tokio (Japan) zu gewinnen. Ergänzt wurden die virtuellen Veranstaltungen durch Präsenzvorträge u.a. vom Direktor der Nichtregierungsorganisation „Envision Zimbabwe Womens Trust“ oder der Pressesprecherin der deutsch-äthiopischen Nichtregie-

---

<sup>3</sup> Adobe Connect erlaubt aber nicht nur Gastdozierende in das Seminar einzubeziehen, sondern unterstützt ebenso die synchrone Arbeit und Austausch mit den internationalen Partnerklassen im virtuellen Klassenzimmer (Wieschowski, 2014).

rungsorganisation „Menschen für Menschen“ aus Addis Abeba. Teilweise wurden diese Vorträge aufgenommen und allen am Kurs beteiligten Studierenden zur Verfügung gestellt.

- (7) **Collaborative Online International Learning (COIL):** Um eine kulturelle, disziplinäre Reflexion nicht nur unter den internationalen Studierenden in Potsdam anzuregen, wurde das Seminar als blended learning Konzept, zusammen mit zwei Partnerklassen jenseits des Atlantiks, der SUNY Delhi State University New York (USA) und dem Vanier College Montréal (Kanada) realisiert. Beide Kooperationen entstammen dem Netzwerk „Collaborative Online International Learning“<sup>4</sup> (COIL), dem E-Learning Verbund der State Universities von New York, in dem auch die Universität Potsdam Mitglied ist. Beide Partner eint das Interesse an der Geschlechterthematik, wenngleich SUNY Delhi diese aus einer politikwissenschaftlichen Warte heraus betrachtete und Vanier Geschlechterbilder und -stereotype im deutschen Film, im Rahmen eines multikulturellen „Language und Movie“ Kurses untersuchte. Gemeinsames Kennenlernen wie auch gemeinsame Diskussionen wurden synchron im virtuellen Klassenraum organisiert (und später beim Bloggen vertieft), somit hatten alle Gelegenheit an den Guest Lectures teilzunehmen und wechselseitig in persönlichen Austausch miteinander zu treten. Insgesamt fanden fünf solcher Partnering-Treffen im virtuellen Klassenraum statt. Hierfür sollten die Studierenden unterschiedliche Dinge vorbereiten: Entweder galt es Fragen zu einem vorher festgelegten Themenbereich unter Einbeziehung von Seminarliteratur zu formulieren oder Blogeinträge bspw. in Form von Filmreviews zu verfassen, sodass im gemeinsamen Gespräch darauf zurückgegriffen und die Diskussion anschließend virtuell bspw. durch Kommentierung dieser Beiträge im Blog fortgesetzt werden konnten. Treibendes Moment des Seminars war also eine doppelte Reflexion, einmal in der Bewusstmachung des eigenen kulturellen Hintergrunds, wie auch der reflexiven Durchdringung fremdkultureller Kontexte und deren Eigenarten.

Um die Seminarziele umzusetzen arbeiteten die Studierenden der drei unterschiedlichen Seminare asynchron auf der kanadischen Blogplattform newsactivist.com zusammen, die dadurch zum Dreh- und Angelpunkt der kooperativen Perspektivenverschränkung wurde. Diese virtuelle Klammer des Seminars und dessen didaktische Relevanz werden nun genauer betrachtet.

---

<sup>4</sup> <http://coil.suny.edu>.

### 3 „Networked Weblogs“: newsactivist.com als didaktisches Instrument



Abb. 1 Screenshot der newsactivist-com Startseite (Mai 2015)

Die Blogplattform newsactivist.com<sup>5</sup> wurde 2011 von Gabriel Flacks, einem Lehrenden am Humanities Department des Champlain College Saint-Lambert in Montréal (Kanada), ins Leben gerufen. Newsactivist wurde entwickelt, um Studierende bei der Ausbildung von wissenschaftlichen Schreibkompetenzen zu unterstützen. Hierfür wurde eine umfassende Web 2.0 Plattform geschaffen, die auf vernetzten Weblogs basiert und so verschiedenste u.s.-amerikanische und internationale Hochschulen miteinander verbindet. Damit unterscheidet sich newsactivist.com grundlegend von anderen Plattformen wie bspw. Wordpress oder Mahara, da nicht individuell bzw. institutionenspezifisch ein eigener Raum gefüllt werden muss, sondern eine institutionenübergreifende Plattform, die bisher 50 Hochschulen miteinander verbindet und insgesamt 6000 Studierende in 176 Klassen organisiert und so eine niedrighschwellige Basis für die eigene Blogarbeit sowie (internationale) Kollaborationen bereitstellt. Kernidee ist es den Studierenden eine kollaborative (Konrad & Traub, 2010) und informelle Lernprozesse (Brodowski et. al., 2009) ermöglichende Umgebung zur Verfügung zu stellen, in der sich Studierende wechselseitig beobachten sowie sich als Teil einer Gemeinschaft von Studierenden verstehen und erfahren (Flacks & Reid, 2014). Hierfür arbeiten die Kurse in ihrem jeweiligen eigenen, aber gemeinsamen Kursblog, vernetzen sich jedoch zugleich mit ihren Partnerklassen, wodurch zum einen virtuelle, interinstitutionelle Verbindungen zwischen den Kursen hergestellt werden und so zum anderen transnationale Lernräume (vgl. Pilch Ortega & Schröttner, 2012) entstehen.

Newsactivist ermöglicht es den Studierenden selbstmotiviert und auf akademischem Niveau und in einem genuin akademischen Umfeld (da nur registrierte Lehrende Studierende als Mitglieder von newsactivist zulassen können) sich über die Relevanz und Diskursivierung von Geschlechterverhältnissen ihres jeweiligen Kontextes auszutauschen, indem bspw. gemeinsame Materialien wie Texte oder Filme innerhalb des Blogs diskutiert werden. Die Entwicklung eigener, praxisbezogener und gesellschaftspolitischer Fra-

<sup>5</sup> Selbige wurde bis jetzt vor allem im Zusammenhang der „educational technology“ (Mayrberger & Kumar 2014) diskutiert.

gestellungen der Studierenden steht dabei im Vordergrund, die diese in Form von Blogeinträgen artikulieren (Flacks & Kaldor, 2015). Der Austausch im Sinne eines konstruktiven Feedbacks erfolgt mittels einer Kommentarfunktion. Die Studierenden sind über den gesamten Prozess hinweg Eigner ihrer schriftlichen Produkte, da sie dem E-Portfolio-Gedanken folgend, selbst entscheiden können in welcher Form sie von ihnen erstellte Inhalte teilen möchten: als unveröffentlichtes Exzerpt an den Dozierenden, als Beitrag innerhalb der eigenen Klasse und/oder Partnerklasse(n) sowie als Artikel der allen angemeldeten Nutzern von newsactivist zugänglich ist.

Lernziele von newsactivist sind es, Studierende als reflektierte Praktiker (Schön, 1983) in die Lage zu versetzen Themen wie Kontextabhängigkeit von Geschlechterverhältnissen unter unterschiedlichsten gesellschaftspolitischen Bedingungen kritisch zu hinterfragen und zugleich die Schreibkompetenzen der Studierenden zu verbessern. Methodisch-didaktisch soll das Lernen der Studierenden dadurch in Gang gesetzt werden, dass sie im gemeinsamen virtuellen (Lern-)Raum zusammentreffen und dort mit ihrer Heterogenität (Herkunft, Ethnizität, Geschlecht, disziplinärer Hintergrund, Studienphase usw.) konfrontiert werden. Die Seminarthemen dienen damit als Kristallisationspunkte des eigenen wie auch der fremdkulturellen Kontexte.

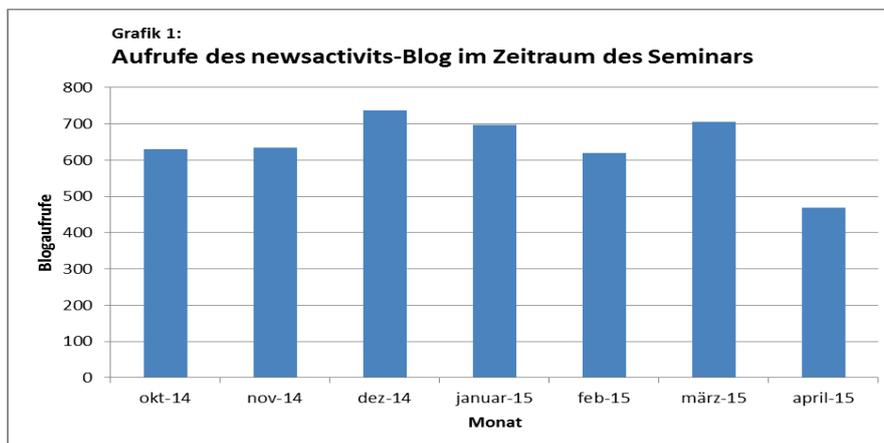
Produktive Irritationen, die im gemeinsamen Austausch (mündlich wie schriftlich) entstanden, wurden so zum *Movens* des Lernens, denn die Studierenden arbeiteten daran, die emergierten Handlungsproblematiken zu überwinden, indem sie ihre Handlungsmöglichkeiten erweiterten (Hilzensauer, 2008: 3). Konkret bedeutet das, dass wiederholt auftretende *clashes of cultures*, die sich bspw. an Fragen der Menschenrechte, der Rolle des Islam in verschiedenen Gesellschaften oder auch des eigenen politischen Selbstverständnisses überaus kontrovers und gleichsam intensiv entzündeten, sowohl im eigenen, lokalen Seminar als auch in der Auseinandersetzung mit den Partnerstudierenden – unabhängig von der persönlichen Ebene – professionell verarbeitet werden mussten. Innerhalb dieses Prozesses wurde sogar der Abbruch der Kollaboration als eine mögliche Form der Situationsbewältigung diskutiert. Doch im Gegensatz dazu, entschieden sich die Studierenden beider Seiten dafür, weiterzumachen und sich genau über diese unterschiedlichen Wahrnehmungen und Betrachtungsweisen zu verständigen. Das wirkte beiderseits als kognitiver Öffner bzw. als Horizonterweiterung und ebnete damit nicht nur den Weg zu erhöhter kultureller Sensibilität, sondern ebenso zur systematischen Berücksichtigung von theoretischen Begriffen und Konzepten, mit denen empirische Phänomene konstruktiv beschrieben, untersucht und die eigene „Sicht“ methodisch kontrolliert werden konnten. Anders formuliert: Konfrontationen mit kulturellen Stereotypen konnten dahingehend kanalisiert werden, dass diese sozialen Erfahrungen schriftlich verarbeitet und mit dem erforderlichem Abstand virtuell ausdiskutiert wurden. Die Studierenden wuchsen gewissermaßen an jeder Form des interkulturellen Austauschs und konnten dadurch nicht nur ihre sozialen Kompetenzen, sondern ebenso ihre akademischen Grundfähigkeiten wissenschaftlichen Schreibens ausbauen.

Spannend für diese Art der Lernprozessgestaltung und didaktischen Rahmung von cam-

pusübergreifenden Lehrveranstaltungen ist, dass es nicht unbedingt notwendig ist, dass sich die auf newsactivist engagierten Lehrenden untereinander abstimmen. Die thematisch diversen und zugleich vielen aktiven Kurse bieten allerhand Möglichkeiten mit anderen Personen und deren geposteten Inhalten zu arbeiten. So forderte bspw. im Laufe des Kurses Flacks seine Studierenden eines Ethics Kurses auf, Nichtregierungsorganisationen zu recherchieren, sich deren Tätigkeitsprofil anzuschauen und diese Informationen in Form von konstruktiven Kommentaren an andere Newsaktivisten weiterzugeben. Dieser Arbeitsauftrag wurde jedoch ohne Kenntnis des Potsdamer Kurses erteilt. Das hatte aber zur Folge, dass Potsdamer Studierende, die über soziale Bewegungen und deren Kampf um Frauenrechte schrieben, thematisch vertiefende Hinweise bekamen, welche NGO sich in diesem Feld besonders betätigen. Die Kommentare evozierten wiederum Antworten und nicht selten entspannten sich so interessante Diskussionen, in denen sich die Studierenden als Teil einer größeren und dynamischen Gruppe verstanden (im Sinne der Selbstbeschreibung von newsactivist als „global network of collaborating student writers“), die nicht nur Artikel als Teil der Leistungserfassung, als Element zwischen Lehrenden und Studierenden produzieren, sondern um gesellschaftliche Grundfragen nachhaltig zu erörtern. Das Beispiel demonstriert anschaulich, wie bilaterale Kooperationen hin zu tri- oder multilateralen Kollaborationen ausgebaut werden können, um ganz unterschiedliche Ziele zu verfolgen: die inhaltliche Anreicherung der eigenen Lehrveranstaltung, den Aufbau von Netzwerken oder die Internationalisierung der eigenen Lehre. Ebenso können lediglich bestimmte Aspekte der eigenen Veranstaltung vertieft werden. Das ist bspw. dann der Fall, wenn Studierende eines English Language Kurses geschlechtersoziologische Artikel von Potsdamer Studierenden auf Rechtschreibung, Ausdruck und Satzbau hin überprüfen und auf horizontaler Ebene, von Student/in zu Student/in Rückmeldung geben. Komplementär hierzu lässt sich an eine Vielzahl weiterer Anschluss- und inhaltlicher Kontaktpunkte denken. Wichtig für die eigene Kursorganisation ist dabei aber, dass sich Lehrende und Studierende bewusst machen, dass es auf newsactivist.com zu diesen beschrieben und auch teilweise nicht abgesprochenen Kommunikationen kommen kann. Gleichzeitig sollten bestimmte Verhaltensregeln, eine Blognetiquette, diskutiert und von allen Teilnehmenden akzeptiert werden, um einen respektvollen, konstruktiven Umgang miteinander zu pflegen.

#### **4 Fazit & Ausblick**

Die Beschäftigung mit den vernetzten Weblogs auf newsactivist.com führte dazu, dass die Studierenden kontinuierlich und das gesamte Semester hindurch Themen auf der Plattform bearbeiteten. Grafik 1 zeigt, dass von Oktober bis April durchschnittlich ca. 610 Aufrufe des Seminarblogs auf newsactivist.com pro Monat erfolgten und jede/r Studierende im Schnitt 2 bis drei Mal pro Woche am Blog arbeitete. Die Intensität der Beteiligung und Auseinandersetzung mit dem Seminar ist damit als Erfolg zu werten, zumal anderweitige Kollaborationen in sozialen Netzwerken, per Videokonferenz oder Mail, überhaupt nicht erfasst wurden.



Aufgrund der technischen Beschaffenheit der Blogplattform beziehungsweise den Möglichkeiten verschiedenste Nutzeraktivitäten deskriptiv auszuwerten, würde es sich für zukünftige Szenarien anbieten, Komponenten der Learning Analytics, deren Einsatz aus hochschuldidaktischer Perspektive u.a. auf der GML2 Tagung<sup>6</sup> oder der DeLFI Tagung 2014 intensiv diskutiert wurden, systematischer als hier geschehen als didaktisches Mittel zu berücksichtigen. Das könnte bspw. die Erhebung einzelner Aufrufe bestimmter Artikel betreffen, um im Seminar über deren Relevanz und Spezifika zu diskutieren oder auch auf die komplette Verweildauer auf newsactivist.com zielen, um mehr darüber zu erfahren, mit welchen dort geposteten Inhalten sich die Studierenden, über den Radius des eigenen Seminars hinaus, auseinandersetzen.

Die Evaluation des Seminars an der 24 der 34 Potsdamer Studierenden teilgenommen haben und die am Seminarendende erfolgte, ergab darüber hinaus, dass 85% der Studierenden mit dem Seminarkonzept völlig zufrieden waren. Die Teilnehmer/innen lobten vor allem die internationale, interdisziplinäre (Online-)Kollaboration wie auch den großen Anteil selbstständigen, eigenverantwortlichen Arbeitens. Eine Teilnehmerin bemerkt dazu: „Die experimentale Art und Weise der Lehrveranstaltung war sehr erfrischend verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, die sonst angeboten werden. Die Tatsache, dass die Veranstaltung auf Englisch war und der interkulturelle Kurs war eine super Erfahrung“ (sic). Ein/e andere Teilnehmer/in hebt „kulturelle Unterschied und wissenschaftliche Perspektive über das Thema“ (sic) als lernförderliche Aspekte hervor. Eine dritte Teilnehmerin lobt, „es war toll so viele Menschen aus verschiedene Länder zu treffen – schließlich auch aus Deutschland, wie ein Paradox“ (sic), womit sie darauf aufmerksam macht, dass im Verlauf des Seminars, aufgrund der unterschiedlich gelagerten Perspektivenverschränkungen, jeder einmal aus der Sicht des „Anderen“ als „international“ betrachtet wird.

<sup>6</sup> <http://www.gml-2014.de/beitraege/salden.html>

Eine hohe Themen-Motivation und aktive Beteiligung sind ebenso sehr positive Merkmale des Seminarkonzepts, denn 62% der Teilnehmer/innen fühlen sich aufgrund der Veranstaltung darin bestärkt, ihr Studium fortzusetzen. 84% empfanden die behandelten Themen interessant und über die Hälfte der Studierenden (54%) beschäftigt sich aus Spaß über die Veranstaltung hinaus mit diesem Themengebiet. 64% der Teilnehmer/innen gaben an, sie hätten sich aktiv eingebracht. Bezogen auf die erwähnten kulturellen Irritationen lässt sich festhalten, dass alle Studierenden (100%) ausgesagt haben, im Seminar hätte ein respektvoller Umgang miteinander geherrscht.

Insgesamt schätzen 93% der Teilnehmer/innen ihren Erkenntniszuwachs als sehr hoch bzw. eher hoch ein. Weniger gut wurden die technische Auseinandersetzung mit Adobe Connect sowie die temporär schwankende Qualität der Übertragungsleistungen innerhalb der virtuellen Klassenräume durch fünf offenen Antworten bewertet, wenngleich beide Aspekt nicht dazu geführt haben, dass der Kurs insgesamt negativ bewertet wurde.

Resümierend lässt sich festhalten, dass das hier vorgestellte Konzept als Blaupause für andere Seminare fungieren kann und dazu einlädt, die Potentiale von newsactivist.com als zentralem didaktischen Instrument weiter auszuloten. Lernräume werden durch den Einsatz von networked Weblogs in zweierlei Hinsicht erweitert: einmal, indem physische Distanzen virtuell überbrückt werden und so eine Vielzahl von Personen in das Seminargeschehen mit einbezogen werden (können), die sonst nur schwerlich erreichbar wären. Und zum anderen, indem die eigene Lehrveranstaltung um disziplinäre, interdisziplinäre oder kulturelle Komponenten erweitert werden kann, was ebenso zur Erweiterung des lokalen Lehrangebots beiträgt. Dabei muss jedoch bedacht werden, dass der organisatorische Aufwand für die Realisierung eines solchen Vorhabens, was newsactivist.com betrifft, zwar relativ gering ist, der Gesamtaufwand, jedenfalls des präsentierten Szenarios, jedoch ziemlich hoch ist. Sicher könnte die Bedienungsfreundlichkeit von newsactivist.com noch erhöht werden, indem bspw. registrierte Blogger/innen per E-Mail über virtuelle Kursaktivitäten benachrichtigt werden würden oder erweiterte Möglichkeiten bestünden, Grafiken und andere Materialien in Blogposts einzubetten. Insgesamt hat sich die genuin akademische kostenfreie non-profit-Blogplattform jedoch als sehr motivierendes Werkzeug für Studierende und Lehrende gleichermaßen erwiesen.

## Literaturverzeichnis

- Brodowski, M., Devers-Kanoglu, U., Overwien, B., Rohs, M., Salinger, S. & Walser, M. (Hrsg.) (2009). *Informelles Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung Beiträge aus Theorie und Praxis*. Leverkusen: Opladen.
- Flacks, G. & Reid, L. (2014). NewsActivist.com: Reconsidering Community Engagement with Web 2.0. *Proceedings of INTCESS14*, 1519-1525.
- Flacks, G. & Kaldor, E. (2015). *Creating Interactive Audiences For Student Writers In Large Classes: Blogging On The Newsactivist Social Network*. *Educational Technology Sys-*

- tems, 43(2),173-182.
- Giddens, A. (1988). Die Konstitution der Gesellschaft. Grundzüge einer Theorie der Strukturierung. Campus: Frankfurt/New York.
- Hilzensauer, W. (2008). Theoretische Zugänge und Methoden zur Reflexion des Lernens. In T. Häcker, W. Hilzensauer, G. Reinmann, Hrsg., bildungsforschung, Schwerpunkt „Reflexives Lernen“, abgerufen unter: <http://bildungsforschung.org/index.php/bildungsforschung/issue/view/10> (05.04.2015)
- Jung, E. (2010). Kompetenzerwerb. Grundlagen, Didaktik, Überprüfbarkeit. Oldenburg: Oldenburg Wissenschaftsverlag.
- Konrad, K. & Traub, S. (2010). Kooperatives Lernen: Theorie und Praxis in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren.
- Mayrberger, K. & Kumar S. (2014). Mediendidaktik und Educational Technology. Zwei Perspektiven auf die Gestaltung von Lernumgebungen mit digitalen Medien. In K. Rummler, Hrsg., Lernräume gestalten – Bildungskontexte vielfältig denken. Seiten 44-56. Münster/New York: Waxmann.
- Nussbaum, M. (2010). Not for Profit: Why Democracy Needs the Humanities. Princeton: University Press.
- Pilch Ortega, A. & Schröttner B. (Hrsg.) (2012). Transnational Spaces and Regional Localization. Social Networks, Border Regions and Local-Global Relations. Münster/New York: Waxmann.
- Schön, D. (1983). The reflective practitioner: how professionals think in action. Hampshire: Arena.
- Totter, A. & Hermann, T. (2014). Dokumentations- und Austauschräume. Der Einsatz von Blogs in der berufspraktischen Ausbildung von Lehrpersonen. In K. Rummler, Hrsg., Lernräume gestalten – Bildungskontexte vielfältig denken. Seiten 187-200. Münster/New York: Waxmann.
- Wieschowski, S. (2014). Hochschullehre im virtuellen Klassenzimmer. Veranstaltungsformen und Methoden für den Einsatz von „Adobe Connect“. In K. Rummler, Hrsg., Lernräume gestalten – Bildungskontexte vielfältig denken. Seiten 550-555. Münster/New York: Waxmann.